

Jahresbericht des Vorstandes
der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmarketing (BSM) e.V.
zur Mitgliederversammlung am 23. April 1997 in Hürth

Der Bericht erstreckt sich auf den Zeitraum zwischen den Mitgliederversammlungen 24.04.1996 und 23.04.1997.

Bei der Mitgliederversammlung am 24.04.1996 wurde ein Strategiepapier der BSM verabschiedet, nach dem der Vorstand seine Arbeit während des Jahres ausrichtete.

Außerdem wurde am 24.06.1996 die Satzung geändert, um die Mitgliedschaft in der BSM offener zu gestalten und auch Fördermitgliedschaften von Institutionen ohne Stimmrecht zu ermöglichen.

Die gleiche Mitgliederversammlung wählte einen Vorstand, der sich wie folgt zusammensetzte:

Dr. Christoph Müllerleile (Vorsitz, Geschäftsführung und BSM-Newsletter)
Patrick Tapp (2. Vorsitzender und Leiter der Fachgruppe Agenturen)
Angela Mein (Schatzmeisterin und eine der Koordinatorinnen des Frauen-Netzwerkes)
Birgit Kern (Schriftführerin, eine der Koordinatorinnen des Frauen-Netzwerkes, außerdem zuständig für Mitgliederkommunikation, Fachgruppen und interne Strukturen)
Dr. Maritta Haibach (eine der Koordinatorinnen des Frauen-Netzwerkes, Aus- und Fortbildung, internationale Beziehungen)
Mathias Krieger (Beisitzer)
Michael Urselmann (Wissenschaftliche Kontaktstelle)
Jörn Ziegler (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Ende 1996 schied Angela Mein wegen Berufswechsels aus Vorstand und BSM aus. Bernd Wohltors übernahm das Schatzmeisteramt kommissarisch.

Es bildeten sich folgende Fachgruppen:

Diakonie / Evangelische Kirche unter der Leitung von Annette Urban, Vertreterin Selma Reese
Frauen, heute Frauen-Netzwerk, unter der Leitung von Dr. Maritta Haibach, Birgit Kern und Angela Mein. Das Frauen-Netzwerk konstituierte sich erfolgreich auf einer Tagung im November in Frankfurt am Main, an der rund 50 Frauen teilnahmen. Die Aktivitäten der Koordinatorinnen, vor allem die Artikel von Dr. Haibach in verschiedenen Medien, brachten der BSM einen starken Zulauf von Fundraiserinnen.

Die Fachgruppe Agenturen kam trotz diverser Versuche noch nicht zustande.

Im Bereich Aus- und Fortbildung fand am 17.01.1997 in Frankfurt am Main das erste Treffen der Vertreter von Aus- und Fortbildungseinrichtungen statt. Die Beratungen führten zu einem Vorstandsbeschluss, dessen wichtigsten Teile die Abkehr vom bisherigen Zertifizierungsverfahren für Aus- und Fortbildungseinrichtungen, die Durchführung auch eigener Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der BSM, die europaweite Zusammenarbeit mit ähnlichen Organisationen im Rahmen des Leonardo-Projekts der Europäischen Kommission unter Koordination des römischen Instituts CERFE sind. Künftige Zertifizierungen sollen sich auf einzelne Kurse und Bildungsmaßnahmen erstrecken, nicht aber auf ganze Einrichtungen. Unabhängig von der Zertifizierung wird jedem künftigen BSM-Newsletter eine Beilage zu Veranstaltungen und Kursen der Aus- und Fortbildung beigeheftet.

Die wichtigste Aus- und Fortbildungsmaßnahme der BSM ist nach wie vor der Deutsche Fundraising Kongreß. Am dritte Deutsche Fundraising Kongreß vom 24. bis 26. April 1996 in Hürth nahmen 194 Personen teil. Organisiert wurde er erstmals vom Deutschen Spendeninstitut Krefeld (DSK).

Die Mitgliederzahl der BSM stieg im Berichtszeitraum von 206 auf 276, d.h. um 33 %. 10 Austritten standen 80 Eintritte gegenüber. Besonders viele Eintritte erfolgten in Zusammenhang mit der Anmeldung zum dritten und vierten

Deutschen Fundraising Kongreß, an dem Mitglieder zu erheblich günstigeren Konditionen teilnehmen als Nichtmitglieder.

Der Bericht der wissenschaftlichen Kontaktstelle der BSM ist in der Anlage beigefügt.

Der Verlag der BSM-Schriftenreihe wechselte 1996 von Logo-S GmbH wegen Konkurses zum NonProfit Verlag & Service Bietigheim-Bissingen. Die bisher von Logo-S herausgegebenen Titel erscheinen alle auch im neuen Verlag, allerdings überarbeitet, und, soweit es sich um englische Titel handelt, übersetzt. Neue Titel sind in Vorbereitung.

Regulär erschienen im Berichtszeitraum der BSM-Newsletter, jeweils in einer Auflage von 500 - 600 Exemplaren; die wichtigste Informationsquelle, die die BSM für ihre Mitglieder bereitstellen kann.

Im Internet - Angebot der BSM wird vor allem der Stellenmarkt intensiv genutzt. Seit 01.01.1997 gab es insgesamt 1.500 Abfragen der Stellenmarktseiten. Insgesamt gab es im Berichtszeitraum im Durchschnitt 200 bis 250 Abfragen der BSM-Seiten pro Woche, also ungefähr 2.500 im Berichtszeitraum.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BSM bestand in rund 30 Rundfunk- und TV-Interviews von Vorstandsmitgliedern und der Beantwortung von zahllosen Presseanfragen, so daß die BSM, vor allem in der Vorweihnachtszeit, weithin zitiert wurde.

Die Lobbyarbeit der BSM richtete sich auf eine Stellungnahme zum Entwurf des Sponsoring erlasses des Bundesfinanzministeriums im Januar 1997, dessen Wortlaut an alle BSM-Mitglieder verbreitet wurde.

Am 7. April fand auf Initiative der BSM in Bonn ein Gespräch mit dem Zentralen Kreditausschuß statt, bei dem es vor allem um den beleglosen Zahlungsverkehr am Juni 1997 und um zentrale Spendenkonten ging. Ein zentrales Spendenkontenregister ist in Vorbereitung.

Aus dem Bereich internationale Zusammenarbeit ist ein Treffen zwischen BSM, Fundraising-ManagerInnen Austria und der Schweizerischen Gesellschaft der Fundraising-Fachleute am Rande des 3. Fundraising-Kongresses zu vermelden. Die BSM erlangte die Mitgliedschaft im World Fundraising Council. Frau Dr. Haibach nahm bei Reisen an die University of Indiana, nach Boston und Alexandria in Virginia Kontakte zu Ausbildungsinstituten und nationalen Fundraising Verbänden in den USA auf.

Erfolgreich gestaltete sich auf nationaler Ebene Zusammenarbeit zwischen BSM und dem Deutschen Spendeninstitut Krefeld, das Organisator des Fundraising Kongresses ist und die BSM-Seiten im Internet kostenlos bereitstellt und pflegt. Möglichkeiten der Kooperation suchte die BSM auch mit dem Deutschen Spendenrat. Dr. Müllerleile führte auf Initiative des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen in Frankfurt am Main ein Gespräch mit dessen Geschäftsführer Lutz Worch.

Die Büroorganisation der BSM lag beim Vorsitzenden und Frau Claudia Wohltorf, die die Dateiverwaltung innehatte. Die Verwaltung sollte auch künftig, solange es keine feste BSM-Geschäftsstelle gibt, in der Nähe des Schatzmeisters/der Schatzmeisterin angesiedelt werden. Von dort aus erfolgen die Pflegen der Database, der Infoversand und die Interessenten-, Mitglieder und Abonnentenbetreuung.

Der Bericht des Schatzmeisters ist diesem Bericht als Anlage beigefügt.

Anlagen

Bericht über Aktivitäten der Wissenschaftlichen Kontaktstelle der BSM
BSM-Kassenbericht 1996